Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 11 (1889)

Heft: 1

Anhang: Beilage zu Nr. 1 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie Bella Brandon sich selbst eine gute Partie verdarb.

(Aus dem Englischen.)

Paul Raymund hatte im Vertrauen zu seinen Freunden geäußert, daß er nun entschlossen sei, sich unter den Pantoffel zu begeben, sobald es ihm gelinge, eine Jungfrau nach seinem Sinn und Herzen zu entdecken. Diese eigentlich konfidentielle Bemerkung wurde von Ohr zu Ohr weiter geflüstert, bis jede Schöne in Pauls weitem Bekanntenkreise sie wußte.

Paul Raymund war der glückliche Besitzer eines vollen Maßes an gesundem Menschenverstand, und reizende Kostüme, Hüte und Modeflitter machten geringe Wirkung auf ihn, wenn nicht ein treues, gutes Herz und ein Vorrath an praktischem Wissen und Können darunter verborgen lag. Auch war Pauls Mutter eine überaus verständige Frau. Obwohl sie nicht genöthigt war, selbst Hand anzulegen, um ihr wohlgeordnetes Hauswesen im Gange zu erhalten, so war sie doch im Stande, es zu thun, wenn die Noth es erforderte. Mochte auch ein Dienstmädchen plötzlich bei ihr austreten, so gerieth deshalb ihr Haus noch nicht in Unordnung und Verwirrung, und sie gab auch oft ihrem Sohne den Rath, keine Tochter zur Frau zu nehmen, die mit Geringschätzung auf die Verrichtung von Hausgeschäften herabblicke oder Kenntnisse darin als ein minderwerthiges Bildungselement betrachte.

Pauls Vater war ein vom Glücke begünstigter Kaufmann, und er hatte seinen Sohn unlängst zum Associe angenommen und in der Vorstadt für ihn einen prächtigen Sitz erbaut. Zu so glänzenden finanziellen Aussichten denke man sich das einnehmende Aeußere und die musterhaften Gewohnheiten des jungen Mannes hinzu, und man wird sich nicht wundern, wenn die Töchter sehnsüchtige Blicke nach der prächtigen Villa warfen, und vor Neugierde, wer wohl als Herrin darin schalten werde, fast verzehrt wurden. Keine von Allen aber schien so günstige Aussichten zu haben, den vielbeneideten Preis zu gewinnen, als Bella Brandon.

Schon seit ihrer Kindheit schlang sich um Paul und Bella das Band freundschaftlicher Anhänglichkeit, und schon oft war prophezeit worden, daß dieses Band sich dereinst noch zu einem viel innigeren gestalten werde. Dieser Spruch der Gerneweisen schien sich nun um so eher erfüllen zu wollen, als Paul auch jetzt einen ganz entschiedenen Vorzug für Bellas Gesellschaft an den Tag legte.

„Welch' ein herrliches Paar gäben diese Zwei!" sprach eine Dame, die keine eigenen Töchter hatte. Bella schien in der That wohl würdig, die schöne Stellung zu schmücken, die Pauls Gattin einzunehmen berufen war, denn sie war feingebildet in der modernen Bedeutung dieses Ausdrucks. Sie hatte drei Jahre in einem vornehmen Pensionat zugebracht, sie sprach geläufig französisch und deutsch, sie spielte die neueste und beliebteste Salonmusik und ihr Pinsel hatte jedem freien Winkel ihres elterlichen Hauses, vom Keller bis zum Estrich, einen Kunstschmuck aufgedrückt.

Obgleich in bescheidenen Verhältnissen lebend, hatten Bellas Eltern doch in der Absicht, sie zur Lehrerin ausbilden zu lassen, viel auf ihre Erziehung verwendet. Nun war sie aber schon ein Jahr zu Hause und zeigte noch keine Neigung, eine Lehrstelle anzutreten, es schien ihr besser zu gefallen, die Annehmlichkeiten zu genießen, für welche Andere arbeiteten.

Frau Raymund beobachtete Pauls wachsende Neigung für Bella mit großem Mißvergnügen, denn sie war vollkommen überzeugt, daß aus Bella niemals eine tüchtige Hausfrau werden könne. Ohne indeß gegen Paul von ihrer Besorgniß etwas merken zu lassen, faßte sie stillschweigend den Beschluß, Paul in den Stand zu setzen, sich selbst ein Urtheil zu bilden, und sie richtete sich darnach ein. Da sie schon längst im Sinn gehabt hatte, Freunde, die in einer entfernten Stadt wohnten, zu besuchen, so entschied sie sich nun für sofortige Ausführung dieses Vorhabens, schloß ihr Haus für einige Zeit und ließ Paul bei der Familie Brandon Kost und Logis nehmen, denn die Brandon's hielten Kostgänger und waren bei Kaufleuten und Angestellten wohl angeschrieben.

Frau Raymund's Anordnungen gefielen ihrem Sohne ausgezeichnet und er hatte keine Ahnung von ihrer geheimen Absicht. Er fand die Aussicht, drei Mal täglich an demselben Tische mit der reizenden Bella zu speisen, ganz entzückend, und nachdem er einmal in einem von Frau Brandon's Zimmern etablirt war, wünschte er nichts anderes, als daß seine Mama ihren Besuch recht lange ausdehnen möchte. Zwar ließ die Zimmerausstattung die feine Eleganz des elterlichen Hauses vermissen, doch athmete Alles Sauberkeit und Behaglichkeit, von den frischen, selbstgemachten Bodenteppichen bis zu den blendend weißen, mit blauen Bändern zurückgehaltenen Vorhängen. Während er sich so befriedigt im Zimmer umschaute, malte er es sich im Geiste aus, wie köstlich es sich in seiner Villa wohnen werde, wenn einst dort dieselbe Fee walte, welche, wie er glaubte, mit ihrem Zauberstabe dieses Zimmer geschmückt hatte — denn nach Art der Verliebten schrieb er alles Bella zu.

Die Familie Brandon bestand zu jener Zeit aus vier Mitgliedern: Herrn und Frau Brandon, Bella und Alice Niel, einer verwaisten Nichte von Frau Brandon. Diese Nichte studirte Musik, besuchte Kurse des Lehrerinnen-Seminars der Stadt und leistete für ihren Unterhalt Aushülfe im Hause ihrer Tante.

Jetzt war also Paul Kostgänger. Wie kam es aber, daß er sich stets zum Frühstück verspätete, daß er erst herunterkam, wenn die übrigen Herren im Begriffe waren wegzugehen und wenn die Familie Brandon noch am Tische weilte? Wenn er aber die geheime Hoffnung hegte, daß Bella ihm den Kaffee einschenken werde, so täuschte er sich sehr. Es war stets Alice, die ihm den heißen Kaffee kredenzte und die köstlichen gerösteten Butterschnitten und die einladenden Kuchen ihm vorsetzte. Bella erschien selten beim Frühstücktische, und wenn sie noch kam, so schien sie zu begierig, selbst bedient zu werden, als daß sie Andern hätte Aufmerksamkeit erweisen können.

„Hast Du einige Butterschnitten in den Ofen gethan, um sie für Bella warm zu halten?" fragte Frau Brandon eines Morgens Alice im Flüstertone, als die Familie sich vom Tische erhob.

„Was ist denn mit Bella, daß sie nicht mehr als ein Mal in der Woche mit uns Andern frühstücken kann?" sagte Papa Brandon, der die Frage gehört hatte, obwohl sie nicht für ihn bestimmt war.

„Sie hat gestern Abend bis spät musizirt und gemalt," erwiederte Frau Brandon, die ihre Frage bereute und sich alle Mühe gab, Bella zu entschuldigen.

„Musizirt und gemalt!" höhnte Brandon, ohne Rücksicht auf Paul's Anwesenheit. „Ich dächte, es wäre an der Zeit, daß Bella sich mit etwas Besserem abgäbe. Es gefällt mir gar nicht, wie die Erziehung unserer Tochter ausgeschlagen hat. Zeit und Geld ist rein weggeworfen. Sie meint was Wunders mit ihrer Musik, aber ich höre zehn Mal lieber ein einfaches Lied, wie Alice gestern Abend eines sang, als all' das windige Geklimper, das Bella in einem Jahr spielen mag. Und was das Malen anbetrifft, so möchte ich fragen, was das nützen soll, wenn sie alle Lappen im Hause mit bunten Figuren bepinselt? Gestern sah ich sie etwas auf eine Kehrichtschaufel kleckſen, es wird wohl ein Vergißmeinnicht sein sollen. Vielleicht bekomme ich es als Weihnachtsgeschenk. Wenn sie statt dessen sich um die Küche annehmen und die Kehrichtschaufel brauchen wollte, wie man eine Kehrichtschaufel braucht, so würde mir das viel besser gefallen."

„Bella hat keinen Sinn für die gemeinen Hausgeschäfte," wandte Frau Brandon ein, „und ich denke, man sollte nun einmal seine Kinder nicht zu dem anhalten, was ganz gegen ihre Neigung ist."

„Und ich denke, man sollte keiner Tochter gestatten, ihre Zeit mit Müssiggang und unnützem Tand zu vertreiben, während ihre Mutter sich abmüht und abarbeitet. Ich hoffe, Du werdest dafür sorgen, daß Bella einen Theil der Hausgeschäfte verrichtet," schloß Herr Brandon in entschiedenem Ernste.

Es war Frau Brandon offenbar unendlich zuwider, daß Bella derart komprimittirt wurde, insbesondere in Pauls Gegenwart; allein sie konnte es nicht verhindern. Es war Brandons Art, immer und ohne Rücksicht auf die Folgen frei von der Leber weg zu sprechen. Paul verließ den Tisch sobald als [illegible] Er war böse auf sich selbst, daß er so spät zum Frühstück gekommen war, um Zeuge eines Familienzwistes zu werden, und er war böse auf Herrn Brandon, dessen Anklagen er für ungerecht und übertrieben hielt. Er konnte und wollte nicht glauben, daß Bella so träge und selbstsüchtig sei, wie ihr Vater sie darstellte.

Frau Brandon war unermüdet und angestrengt thätig. Sie pflegte zu sagen, sie sei sich's gewöhnt zu arbeiten und erwarte auch für die Zukunft nichts anderes; aber sie hoffe, diese Kinder es dereinst besser haben werden. Wie manch' eine andere verblendete Mutter arbeitete sie selbst von früh bis spät, ohne Bella irgendwie zur Hülfe heranzuziehen. Sie erlaubte dieser vielmehr, alle Zeit auf Bücher, Musik, feine Arbeiten 2c. zu verwenden. So wuchs Bella zur Jungfrau heran, ohne das Geringste von den Hausgeschäften zu verstehen, und anstatt daß sie nun ihrer Mutter eine Hülfe sein konnte, wie es sich geziemt hätte, so schaute sie vielmehr mit Verachtung auf die „Kochologie" hernieder, wie sie die Arbeit der Mutter spöttisch nannte, und betrachtete dieselbe als eine Entwürdigung. Sie äußerte, daß die Vertrautheit mit Töpfen, Pfannen und derlei schmutzigem Geräth sich mit feiner Bildung nicht vertrage und zudem die Hände verderbe. Und als der Vater, der niemals mit diesen irrigen Ansichten einverstanden war, sie schalt, daß sie ihre Mutter Alles allein thun lasse, versetzte Bella leichtfertig: „Es wird nicht zu viel sein, wenn es auch einmal eine „Dame" in der Familie Brandon gibt; ich kenne in der ganzen Verwandtschaft nicht Eine, die mehr kann, als Geschirr waschen. Es scheint keine einzige über ihre Küche hinaus zu wollen." So hielt sich also das verblendete Mädchen für erhoben über ihre Mutter, die sich den ganzen Tag anstrengte, damit sich andere behaglich fühlen.

Allein „allzustraff gespannt, zerbricht der Bogen". Die stärkste Gesundheit und Körperkonstitution muß erliegen, wenn man ihr zu viel Arbeit zumuthet und keine Erholung gönnt. Frau Brandon war schon seit einiger Zeit unpäßlich und eines Morgens befiel sie plötzlich eine arge Schwäche, ein ernstliches Unwohlsein. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß es eine Folge der Ueberanstrengung sei und daß eine mehrwöchentliche Ruhe und Erholungskur unumgänglich seien. Papa Brandon war in großer Verlegenheit; er wußte nicht was anfangen. Es ging auf die Mittagszeit; die Hausmutter lag krank im Bette, und Alice verbrachte die Weihnachtsferien außer der Stadt auf Besuch. Er forderte Bella auf, in den Riß zu treten. Allein sie erklärte, er könnte ebenso gut verlangen, sie solle in den Mond fliegen, als für „diese Herren" zu Mittag kochen. Erbost über Bellas Antwort erklärte Herr Brandon seinen Kostgängern, daß es ihm in Folge Erkrankung seiner Frau und Unkenntniß seiner Tochter unmöglich sei, ihnen ein Mittagessen zu serviren, daß aber bis zum Nachtessen alles wieder in Ordnung sein werde. Er sandte sofort eine Chaise ab, um Alice heimzuholen und schaute dann nach seiner kranken Gattin. Aber er hatte sich, wie er später versicherte, seiner Lebtage nie so tief geschämt. Der Gedanke, daß er an seiner Tochter, die schon ein vollerwachsenes Frauenzimmer war, gar keine Hülfe habe, drückte ihn völlig nieder.

Alice kam früh am Nachmittag an und hatte bald die häusliche Maschine wieder in Gang gebracht. Als die Tischherren sich um 6 Uhr Abends einfanden, begrüßte sie der würzige Duft eines fein zubereiteten Nachtessens.

„Welch ein unglücklicher Zufall, daß Mama in Alices Abwesenheit krank wurde," sagte Bella zu Paul, als alle um den Tisch herumsaßen. „Nun aber wird es schon wieder gehen; denn Alice ist wie daheim in der Küche. Ich habe ihr schon gesagt, sie solle doch das Musikstudium aufstecken und sich gänzlich dem Hauswesen widmen; sie hat ein wahres Genie dafür."

Das waren vielleicht die unglücklichsten Worte, die Bella Brandon je gesprochen. Schon seit einigen Tagen war Pauls Eingenommenheit für Bella im Schwinden begriffen. Diese Rede aber, in Verbindung mit dem Ausfall des Mittagessens, schlugen dem Faß den Boden aus. Wie er die modisch gekleidete Dame, die da so bequem am Tische saß und zu nichts auf der Welt nutz zu sein schien, mit der bescheidenen kleinen Gestalt im blauen Kalikokleide verglich, die so eilfertig sich hin und her wandte und die wohlschmeckenden Gerichte auftrug, die sie mit eigener Hand bereitet hatte, so sank die Waagschale entschieden zu Alicens Gunsten.

Frau Raymund war seit vierzehn Tagen wieder heimgekehrt. Da bemerkte sie einst zu ihrem Gatten, als sie ungestört waren, sie glaube, ihre List sei ihr gelungen, wenigstens habe sie Paul nie mehr mit Bella Brandon spazieren gesehen. Herr Raymund, der in's Geheimniß gezogen worden war, lächelte bedeutsam und sagte, er glaube, der junge Mann sei nun auf der rechten Spur.

Der Winter verstrich, und als die ersten Veilchen blühten, da wurde auch Pauls Villa möblirt und der Garten darum angepflanzt. Dann fand eine stille Hochzeitsfeier statt und nach einer kurzen Reise ließ sich Paul mit seiner jungen Gemahlin in seinem prächtigen Sitze nieder. Frau Raymund war sehr zufrieden mit Pauls Wahl; denn Alice ist nicht nur eine feingebildete, sondern auch eine praktisch tüchtige Hausfrau, und es ist Pauls Stolz, seine Freunde einzuladen, weil er weiß, daß eine kundige Hand das häusliche Steuer führt.

Briefkasten der Redaktion

Herzlichen Glückwunsch zuvor! unsere freundlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Lesern und Leserinnen, die durch ihr lebhaftes Interesse an unserem Streben das Gedeihen der „Schweizer Frauen-Zeitung" in so erfreulicher Weise beförderten und mehrten. Möge wie bisher, so auch ferner die gemeinsame Thätigkeit ein sichtbares Band sein, das die Gesinnungsgenossen und Freunde uns verbindet zu nützlichem Thun. Das hoffen wir!

An unsere freundlichen Gratulanten da und dort.

Es erfüllte uns von jeher mit ganz besonderer Freude, zum Jahreswechsel stets so manchen Beweis liebevollen Erinnerns von treuen Freunden empfangen zu dürfen. Wir wissen diese Aufmerksamkeit um so mehr zu schätzen, als es uns leider nur selten möglich ist, in privatem Verkehre die Verbindung mit unseren alten Freunden aufzufrischen und zu erneuern. Herzlichen Dank also und freundlichen Gruß.

Frau **M. S.-B.** in **G.** Ihr freundlicher Glückwunsch, der nicht an unsere Person allein gerichtet ist, verpflichtet uns zu dessen Veröffentlichung. Sie sagen: „Der Jahreswechsel veranlaßt uns immer wieder, Rundschau zu halten im Kreise derjenigen, mit welchen wir im Laufe des scheidenden Jahres in direktem und indirektem Verkehr gestanden haben und deshalb unser besonderes Interesse genießen. So möchte ich auch der lieben „Schweizer Frauen-Zeitung", die in unserer Mitte so heimisch ist, von der ersten bis zur letzten Mitarbeiterin meine herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel zurufen. Ihr treues Wirken und Schaffen möge auch im neuen Jahr als gutes Samenkorn auf fruchtbares Erdreich fallen, damit Sie an den schön hervorwachsenden Früchten sich freuen können u. s. f."

Ihre dem Glückwunsch angefügte Bitte hoffen wir erfüllen zu können, wenn auch einige Zeit sollte darüber vergehen. Der wackeren Mutter und ebensolchen Tochter unsere warme Sympathie.

Herrn **J. S.-A.** in **J.** Für Ihre schätzbare Mittheilung besten Dank!

J. S. P. 20. Es ist ja gut, daß es dem Menschen nicht vergönnt ist, sichere Blicke in die Zukunft zu thun. Nehmen wir ruhig, was jeder Tag uns bringt, und vergeuden wir unsere Kräfte nicht mit unnützem Fürchten und Hoffen, welche die Zukunft nur selten rechtfertigt.

Frl. **E. N.** in **S.** b. **G.** Wir konnten auf Ihre Wünsche mit dem besten Willen nicht eingehen zu dieser Zeit und sandten deshalb Ihren Brief an die Ihnen zunächst liegende Buchhandlung, und hoffen Sie durch jene nach Wunsch bedient.

Frau **B. L.** in **M.** Gegen Krankheit kann man sich nicht versichern; denn auch der gesundheitsgemäß Lebende muß hie und da den Einflüssen ungesunder Wit-

terung seinen Tribut bezahlen. Man muß solchen Geringfügigkeiten nur keine große Bedeutung beilegen. Wenn Sie die Thiere und Pflanzen, ja sogar die leblosen Gegenstände in der Natur beobachten, so finden Sie dieselben Erscheinungen. Die Hauptsache ist, daß wir doch arbeiten können, und wenn dies auch hie und da mit etwas mehr Mühe und Anstrengung geschehen muß, das hat doch nichts zu sagen. Denken Sie nur an die vielen Tausende, die Jahr aus Jahr ein mit siechem Körper ein schweres Tagewerk vollbringen müssen und dabei sich nur kärglich nähren können, so wird Ihnen eine kleine Unbequemlichkeit nicht mehr so fühlbar sein. Einige Tage karger Diät wird Ihnen über manches Unwohlsein hinweghelfen; auch dürfen Sie die kräftigen Körperabreibungen und das ergiebige Athmen in freier Luft nicht vernachlässigen.

Anna v. ..berg. Der Begriff „ein guter Mann" ist sehr dehnbar. Die Eine heißt ihren Gatten „nicht gut", wenn er wöchentlich einmal zu einem Abendtrunke geht, und die Andere, die eben von ihrem Manne halbtodt geschlagen wurde, so daß Freunde ihn dafür züchtigen wollten, nimmt den Wütherich energisch in Schutz, indem sie sagt: „Ich lasse ihm nichts geschehen; denn wenn er auch in unguten Stunden unsinnig auf mich losschlägt, so ist er doch ein grundguter Mann." Suchen Sie also in solcher Sache keinen Rath. Wissen Sie was die Männer sagen? Schwachheit, dein Name ist Weib.

Frau **S. B.** in **H.** Lassen Sie den Artikel durch Sachkundige erst prüfen. Eine schöne Auskündigung ist keine Garantie.

J. M. in **D.** Wir müssen erst Erkundigungen einziehen. Sollte nicht ein Fachkundiger Ihres Ortes solche Ihnen direkt zu geben bereit sein?

Junge Mutter in **C.** Die Gewohnheit, und gar nichts anderes als die liebe Gewohnheit, ist die Erzieherin des Kindes. Wählen Sie also gute Gewohnheiten.

Besorgte in **F.** Die Konkurrenz ist in keinem Berufe angenehm. Sie sehen dies an den öffentlichen Warnungen, welche die einzelnen Berufe und Gewerkschaften in den Blättern ergehen lassen. Sie werden wohl bemerken, daß heutzutage kein Beruf als lukrativ will angesehen werden, eben aus Furcht vor der zu erwachsenden Konkurrenz. Ein tüchtiger Mann wird aber auch heute noch in jeder Branche etwas Rechtes zu leisten im Stande sein. Erschweren Sie also Ihrem Jungen die Wahl nicht allzusehr, d. h. treten Sie seinen ausgesprochenen Neigungen nicht schroff entgegen. Allseitige Belehrung und dann eigener Entscheid ist das Beste.

857] **Wolldecken-Fabrik-Dépôt**
Gebrüder Schwab, Kreuzlingen.
— Spezialität: Normal-Decken —
reinwollen, aus feinster Wolle hergestellt, per Stück Fr. 12—17. Direkter Versandt an Hotels und Private.

Heiserkeit, Husten und Verschleimung werden nicht selten mit geradezu sträflicher Nachlässigkeit unbeachtet gelassen und als ein Uebel betrachtet, das auch ohne Zuthun des Leidenden wieder vergehen muß, wie es entstanden ist. Wie schwer aber rächt sich diese Vernachlässigung, die zuweilen die Ursache zu aufreibender, lang andauernder Krankheit ist, die Lebenskeim und Glück bedroht. Es hätte ein zeitiger Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** die betreffs der Schleimlösung, Heilung der katarrhalischen Entzündung und Beruhigung der aufgeregten Halsorgane als unerreicht dastehen, genügt, das Uebel an der Wurzel auszurotten. Möge diese Wahrheit ein Mahnruf für alle Hustende sein! Die Sodener Pastillen können in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à Fr. 1.25 per Schachtel bezogen werden. [797—14

Gestreifte und karrirte Seidenstoffe von Fr. 1.65 bis Fr. 9.80 pr. Met. — (ca. 350 versch. Dess.) — vers. roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. [276-4

Feine spanische Weine: Malaga, Sherry, Sanitäts-, Tisch- und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab Basel, zu billigsten Preisen: **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona** u. **Basel,** Hoflieferanten J. M. der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franko. [9

Inventur-Ausverkauf rein wollener, doppeltbreiter Stoffe à **85 Cts.** bis **Fr. 1. 20 per Elle** oder Fr. 1. 95 per Meter (reeller Werth Fr. 2. 45 bis Fr. 4. 75 per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franco in's Haus **Oettinger & Cie.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis. [1007—7

Einband-Decken
für die Schweizer Frauen-Zeitung

mit Silberprägung, für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, werden à **Fr. 2. 25** per Nachnahme franko in der ganzen Schweiz versandt.

Expedition der Schweizer Frauen-Ztg.

Einband-Decken für die „Junge Welt"

versenden wir gegen frankirte Einsendung von **70 Rp.**

Expedition der Schweizer Frauen-Ztg.

Eine nette, intelligente, brave Tochter, welche mit allen Arbeiten eines gut geführten Haushaltes vertraut ist, findet in einem bessern Restaurant Stelle als Stütze der Hausfrau, um in Geschäft und Haushalt thätig zu sein. Gute familiäre Behandlung wird zugesichert. Ohne gute Empfehlungen Anmeldungen unnütz. Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, sub Chiffre R H poste restante Arbon erbeten. [1

Eine thätige, der französischen Sprache mächtige, begabte junge Tochter, nicht unter 18 Jahren, wird als **Ladentochter gesucht.** Eine Waise erhält den Vorzug, da auf ein einigermassen dauerndes Engagement gesehen wird. Familienanschluss. Offerten unter Chiffre **F M 3** befördert die Exped. d. Bl. [3

Eine mit guten Zeugnissen ausgestattete, gebildete Dame wünscht Stelle in einer Familie zur Erziehung von Kindern, Ertheilung französischen Unterrichts, Geschichte etc.; eventuell würde dieselbe auch die Direktion des Hauswesens übernehmen.
Anfragen unter Chiffre **L Ch 4** an die Expedition d. Bl. [4

Gesucht nach Montreux:
5] Ein junges, fleissiges Mädchen, in allen Hausgeschäften (hauptsächlich im Kochen) durchaus tüchtig. Eintritt sofort. Offerten nimmt unter Chiffre **G M 5** die Expedition d. Bl. entgegen.

Haushälterin.
1053] Eine kinderlose Wittwe, mit allen Hausgeschäften und Handarbeiten, sowie auch mit der Gartenarbeit bestens vertraut, sucht auf Februar oder März 1889 Stelle bei einer ältern Dame oder einem Herrn. Beste Empfehlungen. Gefällige Offerten sub Chiffre M 1053 befördert die Expedition d. Bl.

Man wünscht
einen gangbaren **Spezereiladen** miethweise zu übernehmen, um später zu kaufen. Eine **Tochter** von den Käufern würde noch einige Zeit in einem fraglichen Geschäfte Ladentochter-Stelle versehen, um selbes später zu übernehmen.
Offerten an Familie **Andermatt** in **Neuägeri** (Kt. Zug). [1076

Willisauer Ringli
Ia Qualität, ächtes, ursprüngliches Fabrikat, empfiehlt bestens [1056
Rob. Maurer-Brun in Willisau (Luzern).
Der Ursprung dieses Fabrikates stammt aus obiger Familie. Dépôts werden gesucht.

[8]
Für Kinder genügt 1/4—1/2, für Erwachsene 1/2—1
Tam.-Confitüre.
Schacht à 1 Fr. 10 Ct., einzeln für 15—20 Ct. nur in Apotheken.
Haupt-Depôt: Apoth. **C. Fingerhuth,** Neumünster-**Zürich.**

Apoth. Kanoldt's
Tamar Indien
Aerztl. warm empfohl., unschädl., rein pflanzl., sicher u. schmerzlos wirkende
Confiture laxative
von angenehm erfrisch. Geschmack, ohne jede nachtheil. Nebenwirkung.
Allein ächt.
Appetitlich. — Wirksam.

Seit Jahren in Kliniken u. grösser. Heil-Anstalten gegen **Verstopfung, Blutandrang, Vollblütigkeit, Hämorrhoiden, Migräne etc. fortlaufend** in Anwendung.

Damenstoffe, direkter Import — ohne Zwischenhändler — grösste u. hochfeinste Auswahl in jedem Genres, empfiehlt
1057] **Streiff-Kubli, Glarus.**
Prompte Zusendung reichhaltigster Muster-Collectionen umgehend und franko.

Gegen Husten und Heiserkeit.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
915] **In allen Apotheken zu haben.** (H 4960 J)

Eisen-Essenz.
123] Deren Grundstoff, die in ihren vielseitigen Heilwirkungen bestens bekannte **Kraft-Essenz,** verbunden mit einem vorzüglichen **Eisen-Oxyd,** hat sich unsere **Eisen-Essenz** als ein sicher wirkendes Mittel zur Hebung der **Blutarmuth,** mit ihren schlimmen Folgen, wie **Bleichsucht, Schwächezustände** etc., bei den verschiedenen Altersstufen bestens bewährt.
Die in unserer Broschüre enthaltenen, nach Original getreuen Zeugnisse konstatiren den überaus glänzenden Erfolg.
Erhältlich in Originalflacons von 300 Gramm à **Fr. 2.** — (mit Broschüre) von unsern bekannten Depots, sowie auch direkt von
Russikon G. Winkler & Co. Kt. Zürich.

VEVEY CHOCOLAT PETER VEVEY
Milch-Chocolade in Pulver und in **Croquettes.**
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10

Man wünscht
ein Mädchen von 18 Jahren, still und bescheiden, deutsch und französisch sprechend, in eine kleine Familie zu plaziren. Gute Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Offerten nimmt die „Schweizer Frauen-Zeitung" unter Chiffre **E H 16** entgegen. [16

Eine 22jährige Tochter aus achtbarer Familie, tüchtig und erfahren im Spezereigeschäft, deutsch und französisch sprechend, sucht entsprechende Stelle, oder auch als Zimmermädchen in ein grosses Privathaus. Schöne Zeugnisse stehen zu Diensten.
Gefl. Offerten sub Chiffre **E H 17** befördert die Expedition d. Bl. [17

Mädchen-Pensionat Zimmermann
Brugg (Aargau).
1055] Deutscher und französischer Unterricht. — Religion. — Zeichnen, Malen und Musik. — Sorgfältigste Pflege bei mässigem Preise. — Schöner, grosser Garten; ganz in der Nähe prächtige Waldspaziergänge. Aarenbäder. — Erkundigungen bei den Eltern ehemaliger Pensionärinnen.

Frauenarbeitsschule.
Neu gegründet. **Eröffnung der Kurse den 15. Januar 1889,** nach den **Reutlinger-** und **Stuttgarter-**Methoden geleitet durch eine diplomirte Lehrerin. — Kurs von **drei** Monaten. — Prospekte auf Wunsch.

Reizende Neuheit: Lampenschirme als Modellirbogen. Landschaft mit erleuchtenden Häuschen. — Ohne und über Glasglocken von grossem Effekt. Gegen eingesandte 75 Rp. in Marken erfolgt Frankozusendung. Grosser Versandt. [15
K. Weber-Bauer, Eschenz (Thurgau).

Gebrauchte Briefmarken kauft fortwährend. Prosp. gratis.
714] **G. Zechmeyer,** Nürnberg.

Kautschuk-Bettunterlagen

für Kinder und Kranke in verschiedenen Qualitäten empfiehlt [1078
R. Gut, Tapetenhandlung,
Zürich, Kirchgasse 32.
Mustersendungen bereitwilligst franko.

Festgeschenke!

— Garantirte Taschenuhren. —

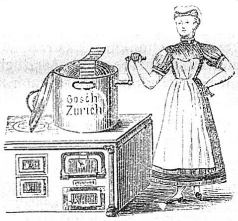
Fabrikpreise. **Wecker** von Fr. 5. 50 an, franko. Vortheilhafte Bezugsquelle für 1045] Wiederverkäufer. (M 6921 Z)
M. Stahl, Fabrikant, **Neuchâtel.**

Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à 1 und 2½ Kilo à **Fr. 2.—** per Kilo [913
Max Sulzberger, Horn a. B.

ALLEN DAMEN

welche die neuesten schwarzen und farbigen **Kleiderstoffe, Regenmantelstoffe** und **Garnierstoffe** zu sehr vortheilhaften Preisen wünschen, empfehlen wir unsere grossartigen **Muster-Collectionen** von einfachen bis hochfeinen Genres, welche gern zur Verfügung stellen. Nach Auswärts sowohl Muster als auch Waaren per Meter oder Stücke franco. **Unser neuester Catalog für Confection gratis und franco.** [839
Damen-Confections-Magazin
Wormann Söhne, St. Gallen
zur „Stadtschreiberei".



Wasch- und Bade-Einrichtungen,

sowie [14
Douchen, russische, Dampfbade, Irisch-römische u. **Strudel-Bäder.**
Katalog mit 66 Abbildungen in den drei Landessprachen zur Verfügung.

Gosch-Nehlsen
Schipfe 39 — Zürich.

NB. Siehe Artikel der „Schweizer Frauen-Zeitung" Nr. 26 vom 24. Juni, betitelt: „Das Reinigen der Wäsche".

Unübertrefflich
für Herbst & Winter!!!
Lederschuhwaaren
mit garantirt wasserdichten
Guttapercha-Sohlen.

Guttapercha ist zähe & hart
& nicht zu verwechseln mit Caoutchouc.
Preiscourante gratis auf Verlangen.

985] **Empfohlen in der „Schweizer Frauen-Zeitung" Nr. 21 vom 20. Mai 1888** (siehe Briefkasten).

Feine spanische Weine.

Pfaltz, Hahn & Co., Barcelona und Basel

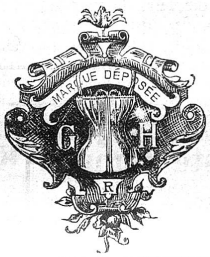
Hoflieferanten I. M. der Königin-Regentin von Spanien.

Preise per ganze Flasche:

Nr.		
1-2.	**Flor del Priorato,** herb und süss, vorzügliche feurige Rothweine, ärztlich empfohlen	Fr. 1. 20
6.	**Oporto fino** (Portwein)	„ 1. 50
8.	**Moscatel fino,** feiner süsser Dessertwein	„ 1. 65
11.	**Madeira fino**	„ 1. 50
12.	**Manzanilla de Sanlucar,** sehr feiner, herber, andalus. Weisswein	„ 2. 50

Nr. 13—18. **Jerez** (Xérès, Sherry), ausgezeichnet reine Naturweine aus den besten Kellereien von Jerez de la Frontera, Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 75.
Nr. 20—25. **Malaga,** dunkel, rothgolden und hell (lagrima), 3jährig Fr. 1. 60, 6jährig Fr. 2. 10.

Ab **Basel** in Kisten von 12 Flaschen, Flaschen und Kiste frei. — **Probekisten** von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten **ohne Preiserhöhung. — Postprobekisten** von 2 Flaschen, mit 40 Ct. Aufschlag per Flasche, **franco** nach jeder schweiz. Poststation gegen Nachnahme oder Vorauseinzahlung. — Bei Abnahme von Gebinden billigere Preise. [646-1



Gestrickte Gesundheits-Corsets

aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Strickerei von

E. G. Herbschleb in Romanshorn,

als praktisch, gesundheitsgemäss von Aerzten und Fachzeitungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, exakte Arbeit, vorzügliche Façon** u. **dauerhafte Elasticität.** Man achte desshalb beim Ankauf solcher genau auf beigedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [65

Fleisch-Milch-Cacao von P. Brandt, Apotheker und Chemiker,

unter Mitwirkung von ***D. Peter,*** Milch-Chocolade-Fabrikant in Vevey, zubereitet.

Aeusserst nahrhaft, sehr **leicht zu verdauen** und von sehr **angenehmem** Geschmack. **Gut konservirbar** und **besser** als Fleisch-Extrakte, Elixire und Fleisch- oder Pepton-Weine. **Reconvalescenten, blutarmen, tuberculösen** (schwindsüchtigen), sowie magen- und eingeweideleidenden Personen besonders zu empfehlen.
Prospekte und Muster werden gratis und franko auf frankirte Anfrage versandt. (H 6903 X) [861
Zu haben bei: **Apotheker Brandt,** 15 rue Verdaine, **Genf,** und in allen Apotheken.

Die unzerbrechliche Haushaltungstafel,

ausgestattet mit zwei schön roth und hervorhebend auf Schiefergrund gedruckten Tabellen, enthaltend alle in das Hauswesen einschlagenden Rubriken, die mit kurzem Griffelzuge nur mit Zahlen ausgefüllt werden müssen, ist jeder sparsamen Frau zu empfehlen. — **Gegen Einsendung von Fr. 1.** — in Postmarken franko zu beziehen bei [1022
Franz Theiler in **Einsiedeln** (Schweiz).

Médailles d'or
et d'argent
et diplomes
Amsterdam
Anvers, Paris
Académie national
Berne [13
Londres, Zürich

Cacao & Chocolat
en Poudre.

Grösstes Bettwaarenlager der Zentralschweiz!

Gegründet — J. F. Zwahlen, Thun. — 1866

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme **ein zweischläfiges Deckbett** mit bestem Ritt- und **7 Pfund chinesischen Flaumfedern** (Rupf), beste Sorte **Fr. 22,** mit grossem Hauptkissen **Fr. 30. Sehr guter Halbflaum** pfundweise **Fr. 2. 20. Zweischläfige Flaumdeckbetten** mit 5 Pfund feinem Flaum **Fr. 31.** [12

Fabrikation von

Berner Leinwand

in schwerer, ächter, ungekünstelter Waare, aus hiesigem Stoff gesponnen:
Hand- und **Küchentücher,**
Bildhandtücher, [1077
Küchenschürzen (handgärnige),
Metzger- und **Bäckerschürzen** (handgärnige).
Leinwand zu **Hemden** und **Leintücher** (ganze Breite) in gebucht, garngebleicht, halb und ganz gebleicht.
Tischtücher und **Servietten.**
— Muster zu Diensten. —
Bleienbach. Gygax b. Schulhaus.

Prof. Dr. Esmarch's
Tourniquet-Hosenträger
solid und elegant [1060a
praktisch
bei Unglücksfällen.
C. Fr. Hausmann
Hecht-Apotheke — St. Gallen.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter [402
versendet franco durch die ganze Schweiz
Hermann Scherrer
Kameelhof — **St. Gallen.**
Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

[691]

Kral's echter
Karolinenthaler Davidsthee
für Brust- und Lungenkranke.
Ein Päckchen kostet **40 Rp.**

Eisenzucker

für Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden etc.
1/1 Fl. kostet **Fr. 2. 40,** 1/2 Fl. **Fr. 1. 20.**

Gastrophan

bestbewährtes Mittel gegen Magenleiden.
1 Flasche kostet **Fr. 1. 40.**
Hauptversendungsdepot in Prag bei **Josef Fürst,** Apotheker.
Ferner zu haben bei: [271
Engelmann, Apotheker, in **Basel.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur
Vergoldung und Versilberung
von allerhand **Bijouteriewaaren.**
Chr. Anderist, Vergolder,
Feuerthalen bei Schaffhausen. [974

Verkaufs-Lokalitäten
Centralhof
Zürich
Erstes Schweiz. Versandtgeschäft.

Oettinger & Co. Zürich

Ausverkauf

Muster in Damenkleiderstoffen
und Waarensendungen
franco in's Haus geliefert.
Neueste Modebilder gratis.

unseres ganzen Lagers in Damenkleiderstoffen

zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen** und führen wir blos einige unserer Hunderte von billigen Artikeln an: [927

— Specialabtheilung Kleiderstoffe. —

		Preise pr. Elle	pr. Meter
Doppeltbr.	**Melton-Foulé** in solidester Qualität	à Fr. —. 36	—. 60
do.	**Rayé-Foulé** do. do.	„ „ —. 57	—. 95
do.	**Damentuche,** hervorragend solider Qualität	„ „ —. 75	1. 25
do.	**Cachemirs** u. **Merinos,** garant. reine Wolle	„ „ —. 80	1. 35
do.	**Drap-Foulé** do. do.	„ „ 1. 20	1. 95
do.	**Ball-**u.**Gesellschaftsstoffe** do. do.	„ „ 1. 20	1. 95
do.	extra prima **Kammgarn-Cheviots** do.	„ „ 1. 45	2. 45
Extra prima Qualität Seiden-Peluche in 60 Farben		„ „ 2. 95	4. 95
Flanelle in **Molton** u. **Kern-Köper,** garant. reine Wolle		„ „ —. 95	1. 60

Gelegenheitskauf waschächter bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à **27** bis **48 Cts.** per Elle; es sind dies **nur beste Qualitäten,** deren **reeller Werth 45** bis **85 Cts.** per Elle.

Zur Einsichtnahme unseres **Lagers** laden höflichst ein:

— Abtheilung Damenmäntel. —

Lange Paletots in **Double, Rayé** u. **Peluche,** sowie **Jacquettes** à **Fr. 6. 50** bis **35.** —
do. **Dolmans** do. do. do. sowie **Visites** „ „ **9. 50** „ **45.** —
Regenmäntel, vorzüglichster Schnitt, **neueste Façons** „ „ **7. 50** „ **28.** —
Tricot-Taillen, reine Wolle, vorzüglichster Schnitt „ „ **2. 90** „ **12. 50**

Auswahlsendungen in Confections vom billigsten bis zu den feinsten und zu allen Preisen bereitwilligst.

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider.

Buxkin, Velour und **Kammgarn,** 135 bis 145 cm breit, garantirt reine Wolle, **nadelfertig** à **Fr. 1. 95** per Elle. **Muster** unserer **grossartig reichhaltigen Collectionen** von **Herrenstoffen** versenden **umgehend franco.**

Wir machen bei diesen billigen Ausverkaufspreisen speziell auch **Wiederverkäufer, Anstalten** und **Vereine** besonders aufmerksam.

Zürich
Centralhof.

Oettinger & Co.

Zürich
Centralhof.

P. S. **Mustersendungen in Damenkleider- und Herrenstoffen umgehend franco in's Haus.**

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen:

Einfache Verschleimung, wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses geistiger Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3 bis 4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen lässt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indess sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenschatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der grossen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewusst sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, dass sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen. Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine vereinzelte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die affizirten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** von welchen dann 2—3 Mal täglich 5—10 Stück in 1/4 Liter lauwarmem Sodener Wasser No. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besonderen Beweisführung, dass die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äusserst heilwirkend sind, bedarf es nicht. **Aerztliche Autoritäten** von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäussert, dass gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet **chronisch-entzündlicher Krankheiten** der Respirations-Organe, in specie des Kehlkopfs und der Nasopharyngeal-Schleimhaut eignet".

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so grosser Zahl nach dem schönen Taunusbad, dass man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Brunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. **Brustkranke** verlangen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** weil sie wissen, dass dieselben aus den besten Quellen Sodens, **unter ärztlicher Controle,** durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo „**Reizzustände** der Respirations-Organe vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken". Ist letztere aber eingetreten, so wirken die **Sodener Mineral-Pastillen** den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** in hohem Grade indizirt und bildet eine Vorsichtsmassregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schliesslich sei hier noch erwähnt, dass bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schwächen somit ungemein die nach dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende, oft an das Ersticken grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schwere und Wucht und hat sich vollkommen bewährt als das vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volksarzneimittel sind die **Sodener Mineral-Pastillen** bei allen Ständen geworden, und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, dass sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das gewährte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der fachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportatives Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungentuberkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsstufen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Obst, Leipzig, konnte wie folgt über die Anwenduug der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, dass die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben sie **ausserordentlich günstig auf die Expectoration** gewirkt, so dass der Husten, der allen angewandten Mitteln trotzte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist." [783

Um das Publikum vor **Täuschung** zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schlussmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay.

Haupt-Dépôt für die Schweiz: Friederich Hausmann, Hecht-Apotheke, **St. Gallen.**

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die* Diphteritispilze *in den meisten Fällen sich in dem* Rachen ansiedeln, *wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich desshalb während* Diphtheritis-Epidemien, *dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.